

Empfehlungen für die Rahmenbedingungen zur Einzelintegration von behinderten Kindern in Regeleinrichtungen (Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe zu AG 1 § 78 SGB VIII)

Vorbemerkung

Die Einzelintegration für Kinder U 3 und Ü 3 in Regeleinrichtungen stellt eine besondere Herausforderung für Einrichtungen dar, die sich bisher nicht auf die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen ausgerichtet haben. Es liegen Erfahrungen in allen Einrichtungen mit Kindern vor, die in ihrer Entwicklung von der sogenannten Regelentwicklung in Teilbereichen abweichen oder auffälliges Verhalten zeigen. Zudem haben viele Einrichtungen bereits einen umfangreichen Erfahrungsschatz in der Betreuung von Kindern U 3. Dennoch birgt die explizite Zuwendung zur gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen im Zuge der Einzelintegration viele zu nehmende Hürden, wenn das Ziel eine gelingende Einzelintegration sein soll. Diese Hürden bestehen nicht nur in räumlicher, baulicher und personeller Hinsicht, sondern auch in der eigenen inneren Haltung. Die Akzeptanz menschlicher Unterschiedlichkeit und damit menschlicher Vielfalt setzt eine Auseinandersetzung mit eigenen Werten und den Zielen von Erziehung und Bildung voraus. Formale Veränderungen und Änderungen im organisatorischen Ablauf der Einrichtung und eine veränderte Praxis in der Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten und medizinisch-therapeutischen Praxen kommen hinzu. Mit dem Blick auf Kind, Eltern und Gruppenkonstellation muss die Aufnahme eines Kindes mit den Möglichkeiten der Einrichtung (räumlich/personell) abgewogen werden.

Die UAG hat sich entschieden, eine Gliederung zu erstellen, die aus ihrer Sicht wesentliche Aspekte der Rahmenbedingungen für die Einzelintegration nennt und verzichtet auf eine umfangreiche Ausarbeitung.

Leitend für die Aufnahme eines Kindes mit Behinderung in die eigene Einrichtung sollte die Fragestellung sein: Was braucht dieses Kind, was wünschen sich die Eltern und können wir als Einrichtung mit unseren vorhandenen oder zu schaffenden Ressourcen diesem Anspruch entsprechen?

1. Konzeption und Haltung

- Voraussetzung : Eine klare Konzeption als Ergebnis des Teamprozesses
- Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Normen
- Kinderschutz als besondere Anforderung bei Kindern mit Behinderungen
- Haltung des Teams muss Ausgrenzung in der Kitagruppe verhindern
- Methodisch-didaktische Weiterentwicklung
- Individualisierte ressourcenorientierte Ziele für Kinder formulieren
- Prozessbegleitung (Fachberatung)

2. Personalentwicklung

- Vermittlung von Fachwissen für Einzelne und Team ist eine wesentliche Voraussetzung
- Standardisierte Anamnese und Dokumentation
- Heilpädagogische Zusatzqualifikation/ Angebote von Fortbildungs- und Weiterbildung zur Inklusion (Fachkraft Inklusion)
- Berücksichtigung bei der Personalgewinnung (Inklusion künftig eine übergreifende Aufgabe)
- Angepasste, fortschreitende Fortbildungsangebote durch Träger / Wohlfahrtsverband
- Möglichkeiten zum Coaching eröffnen
- Vernetzung mit Facheinrichtungen herstellen

3. Inklusive Bildungs- und Erziehungserfordernisse

- Adäquate räumliche und materielle Umgebung schaffen - Möglichkeiten und Grenzen der Einrichtung herausarbeiten
- Erarbeitung einer angemessenen Bildungsdokumentation –
- individuelle und gemeinschaftliche Ziele in der Erziehungsarbeit
- Wohnortnahe Versorgung als Ziel
- Gewährleistung von medizinischen und therapeutischen Erfordernissen, Medikation bei chronischen Krankheitsbildern (Epilepsie, Diabetes...)
- Erfordernis einer diagnostische Einschätzung verbunden mit der Klärung des erhöhten Förderbedarfes
- Klärung des individuellen Erfordernisses von Assistenz zur Teilhabe
- Beachtung der geeigneten Gruppenkonstellation
- Gruppenreduzierung/Erhöhung Fachkraftstunden nach LVR Vorgabe 2013/2014

4. Zusammenarbeit mit Eltern

- Anteilige Leitungsfreistellung für Beratung
- Vorbereitende Elternarbeit zum
 - Eingewöhnungskonzept
 - zur Vermittlung des Inklusionsgedankens
- Koordination von Netzwerken zu Inklusion u.a.

Links als Anregung

- Zur Dimension Inklusion

Index für Inklusion – Montagsstiftungen

<http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf>

<http://www.montag-stiftungen.de/jugend-und-gesellschaft/jugend-gesellschaft-projekte/index-fuer-inklusion/index-fuer-inklusion0.html>

- Konkrete Anregung für den Elementarbereich

GEW: Auf dem Weg zu einer inklusiven Kindertagesstätte

http://www.gew.de/Binaries/Binary81704/broschuere_Inkusion_Kita.pdf

- Praxisorientierte Anregungen/Hilfen

LVR: Medikamentengabe in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Eine Orientierungshilfe für die Praxis

06.12.2011

http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/arbeitshilfen/dokumente_94/kinder_und_familien/tageseinrichtungen_f_r_kinder/20111206c_broschueremedikamente_lvr_lwl.pdf

LVR: Orientierungshilfe für die Berichterstellung Einzelintegration

http://www.lvr.de/media/wwwlvrde/jugend/service/arbeitshilfen/dokumente_94/kinder_und_familien/tageseinrichtungen_f_r_kinder/integration_inklusion/LeitfadenBerichterstellungEinzelintegration.pdf

Main-Taunus-Kreis:

Gesprächsleitfaden für ein Anmeldegespräch unter Punkt 9.3 enthalten im Handlungsleitfaden Integration des Main-Taunus-Kreis

www.mtk.org/cps/rde/.../Schule_Handlungsleitfaden_Integration.pdf

(bitte Link in den Browser kopieren)

Anlage

- Verfahrensschritte für die Betreuung von Kindern mit Behinderungen in Kindertageseinrichtungen in NRW (LVR) – Der Paritätische NRW Birgitt Wallraff Stand August 2012